

POSTULAT von Daniel Wäfler (SVP, Gossau), Thomas Honegger (Grüne, Greifensee) und Jonas Erni (SP, Wädenswil)

betreffend Präventionsmassnahmen gegen invasive Neophyten auf kantonseigenen Flächen

Der Regierungsrat wird aufgefordert, konkrete Praxisrichtlinien zu erarbeiten und zeitnah (Vegetationsperiode 2020) umzusetzen, um die kantonseigenen Flächen von invasiven Neophyten freizuhalten. Selektive Massnahmen wie Jäten und lokale Säuberungsschnitte werden bevorzugt gewählt, damit die einheimische Biodiversität nicht von einem häufigeren Schnittregime betroffen ist. Prioritär behandelt werden biologisch wertvolle Flächen sowie Flächen, die an Kulturland angrenzen, sowie Flächen, die in Gemeinden liegen, die bereits eine flächendeckende Neophyten-Strategie verfolgen.

Daniel Wäfler
Thomas Honegger
Jonas Erni

Begründung:

Aus der regierungsrätlichen Antwort auf die Anfrage KR-Nr. 272/2019, Bekämpfung von invasiven Neophyten auf kantonalen Flächen, geht ganz klar hervor, dass das Freihalten von kantonseigenen Flächen nicht vollumfänglich sichergestellt werden kann. Als Grund werden fehlende Mittel angeführt, aber nicht beziffert, um welche Geldbeträge oder sonstige Mittel es sich genau handelt.

Da es sich bei den invasiven Neophyten um ein zeitkritisches Problem handelt, ist deren Eindämmung so schnell wie möglich flächendeckend sicherzustellen, damit grössere Folgeschäden und somit auch Folgekosten vermieden werden können. Als grosser Flächenbesitzer und als Vollzieher von Gesetzen hat der Kanton auch Vorbildcharakter, um weitere Akteure zu motivieren. Der Kanton muss die Bekämpfung aller seiner Flächen in jedem Fall in vergleichbarem Mass wie die Gemeinden angehen, sollten die Gemeinden über ein eigenes Neophytenkonzept verfügen und die Bekämpfung auf allen gemeindeeigenen Flächen auf eigene Kosten in einem mehrjährigen Programm angehen.

Die vorhandene langfristige kantonale Strategie gegen invasive Neophyten ist nun durch praktische Sofortmassnahmen im Unterhaltsbereich von AWEL, Tiefbauamt und ALN vorweg zu unterstützen. Wie auch immer die Naturförderung im Kanton Zürich im Detail aussehen wird, dürfte eine sofortige Eindämmung der invasiven Neophyten bereits bessere Voraussetzungen dazu schaffen und Kosten sparen. Auch wenn dies kurzfristig mehr Ausgaben beim praktischen Unterhalt zur Folge hat, so wird sich dies später mit tieferen Folgekosten für Kanton, Gemeinden, Landwirtschaft und Privatflächenbesitzer auszahlen.